

gegenüber. — Osmund Menghin, Zur Früh- und Hochbronzezeit in Nordtirol (S. 241—252). — Karl Moeser, Die drei Tiroler Wirtschaftsordnungen aus der Pestzeit des 14. Jahrhunderts (S. 253—263), ediert die drei Stücke, von denen bisher nur eines bekannt war. — Wilhelm Neumann, Eine vergessene Kärntener Invasion in Tirol? (S. 265—268), weist die Nachricht, Margareta Maultasch habe 1343 einen Kärntener Einfall abzuwehren gehabt, als humanistische Erfindung nach. — Karl Pivec, Investitura oder vestitura in den Brixner Traditionsnotizen (S. 269—271); vgl. oben S. 277. — Franz Hieronymus Riedl, Ein Inventar des Stiftes Welschmichel von 1786 (S. 273—294). — Fritz Steinegger, Von Tapeten in Tirol im 16. Jh. (S. 295—314). — Oswald Trapp, Die Illustrationen zum Tagebuch der heldenmütigen Baronin Therese Sternbach von 1809 (S. 315—320). — Ernest Troger, Tirol in der ältesten Topographie Österreichs (S. 321—346), untersucht, beschreibt und ediert die auf Tirol bezüglichen Partien der Wiener Hs. 15283 (Suppl. 3141), was interessante Aufschlüsse über Tirol zu Beginn der Neuzeit zuläßt. — Hermann Wiesflecker, Der Kongreß zu Mals und Glurns. Ein Beitrag zur deutschen Italienpolitik 1496 (S. 347—371), untersucht die Politik Maximilians I. gegenüber Frankreich, das 1494 in die italienischen Angelegenheiten eingegriffen hatte, wogegen der Kaiser die Heilige Liga zu mobilisieren suchte. — Heinz Zatschek, Tiroler Handwerker in Wien (S. 373—383). — Georg Zwanowetz, Über Pustertaler Jahrmärkte im ausgehenden 16. Jh. (S. 385—394), ist ein interessanter Beitrag zur Tiroler Wirtschaftsgeschichte der frühen Neuzeit. — Der würdige Band wird abgeschlossen mit einer Bibliographie Franz Huters. H. E. M.

Tiroler Heimat. Jahrbuch für Geschichte und Volkskunde hg. v. Hermann Wopfner und Franz Huter, Band 24 (1960), Innsbruck-Wien 1961, Tyrolia Verlag, 148 S. — Aus dem Inhalt ist hervorzuheben: Hanns Bachmann, Die historischen Grundlagen der Notburgalegende. Zum mittelalterlichen Eigenkirchenwesen des Achenseegebiets (mit 1 Karte; S. 5—49). Der Vf. geht der Ausbildung der Legende der in Eben am Achensee bestatteten hl. Notburga nach. Er stellt eine ältere Fassung aus der Mitte des 13. Jh. fest, während die heute gängige Fassung eine gelehrte Fiktion des Arztes Dr. Hippolyt Guarinoni von etwa 1620 ist. Vf. sieht in Notburga eine Angehörige der Familie von Rottenburg zu Eben, die die dortige Kirche als Eigenkirche gegründet hätte. Daß dem so war, ist allerdings nicht urkundlich erwiesen, wird aber mit einiger Wahrscheinlichkeit aus der Legende und dem Eigenkirchenwesen um den Achensee gefolgert. — Der Rest des Bandes gilt noch größtenteils der Tiroler Erhebung von 1809. Es seien hervorgehoben: Franz Huter, Der Anteil der nichtbäuerlichen Stände Tirols an der Erhebung von 1809 (2. Der Anteil des Adels) (S. 67—76). — Hugo Hantsch, Das Jahr 1809 in der österreichischen Geschichte (S. 89—99). — Franz Huter, Das Jahr 1809 in der Tiroler Geschichte (S. 101—110). — Aufmerksam gemacht sei noch auf die schöne Festrede von Karl Pivec zum 75. Geburtstag des Mediaevisten Richard Heuberger (S. 111—115) mit anschließender Bibliographie Heuberger. H. E. M.

Mitteilungen des Oberösterreichischen Landesarchivs 7, Graz-Köln 1960, Hermann Böhlau Nachf., 319 S. — Dieser Band der Mitteilungen ist zur Hauptsache der Auseinandersetzung mit dem Buch von Franz Pfeffer, Das Land ob der Enns. Zur Geschichte der Landeseinheit Oberösterreichs (1958) gewidmet. Pf. wollte nachweisen, daß das Land ob der Enns „nicht erst um die Mitte des 13. Jh. durch interne Verwaltungsmaßnahmen der österreichischen Landesfürsten